

EXPOSITUM MONATLICHES im Stadtarchiv Bozen

Nr. 152 – August 2024

Eine Kreuznische in der Florenzer Strasse

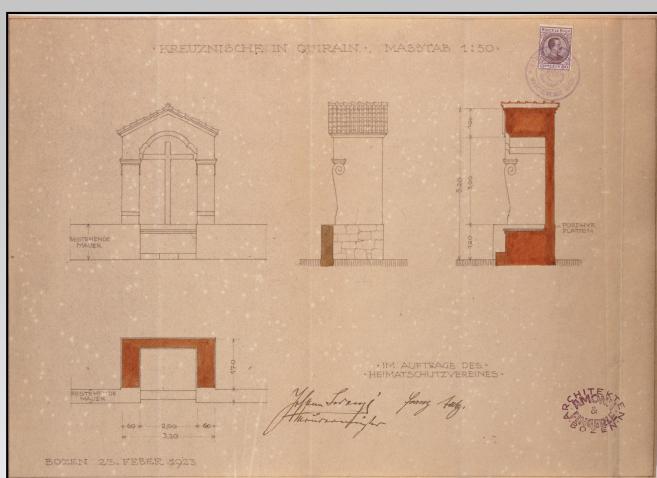
Im Oktober 1922 beabsichtigt Herr Franz Tatz eine Kreuznische an der Quirainerstrasse erbauen zu lassen, heute Florenzer Strasse. Die Marktgemeinde Gries erteilt ihm die Baubewilligung im Februar 1923 unter der Bedingung, dass die Nische entlang der Strassenlinie erbaut werden soll.

Das erste Bauprojekt, datiert 17. Oktober 1922, wird vom Maurermeister Johann Lorenzi erstellt. Am 23. Februar 1923 entsteht ein zweites Projekt der Architekten Amonn & Fingerle, das sich vom ersten unterscheidet, da die Nische kleiner und tiefer ist; außerdem stehen an beiden Seiten zwei elegante Voluten an Stelle des Lorenzi-Projektes.

Franz Tatz lässt die Kreuznische am Zufahrtsweg zu seinem Hof erbauen, gleich wo er in den langen Quireinerweg einmündet. Der Quireinerweg entwickelte sich entlang einer Wasserkanalisation vom *Talferpark* (die Parkanlage wo 1928 das Siegesdenkmal errichtet wird) bis zur Eisack, und zwar in der Nähe der heutigen Palermo-Brücke.

Zu jenen Zeiten war das Viertel Quirein ein fruchtbarer Ackerboden mit einigen Höfen, darunter der Hof im Besitz des H. Franz Tatz. Erstmals erwähnt wird der Hof im Theresianischen Kataster 1780, nach mehr als zwei Jahrhunderten wurde er im Frühjahr 2023 niedergeissen.

Die Kreuznische wurde dann mit einem künstlerischen Eisengitter geschmückt und steht immer noch an der selben Stelle. Aufgrund ihrer Relevanz, wurde die Kreuznische 2007 vom Landesdenkmalamt unter Denkmalschutz gestellt.



Architekten Amonn & Fingerle, Projekt der Kreuznische für Franz Tatz, 1923



Die Kreuznische in der Florenzer Strasse heute

Text und Übersetzung: Carla Giacomozi

Archivalische Quelle: Bestand der Baukonzessionen der ehem. Marktgemeinde Gries, Baukonzession 3/1923.

Bibliographie: Tiefenbrunner Heinz, 2008, *Häusergeschichte der Marktgemeinde Gries bei Bozen*, Athesia, Seite 242.